

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	4528ND
Mundart:	Plattdeutsch
Komödie:	3 Akte
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	140 Min.
Rollen:	5
Frauen:	2
Männer:	3
Statisten:	4-10
Rollensatz:	6 Hefte
Preis Rollensatz	105,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

4528ND

De Schatz ünner d' Kark

Plattdeutsche Komödie in 3 Akten

von
Helmut Schmidt

5 Rollen für 2 Frauen und 3 Männer + 4-10 Statisten

1 Bühnenbild

Zum Inhalt:

Vor 10 Jahren hat Edith Kästner eine Bank überfallen; wurde jedoch geschnappt und verurteilt. Die Beute in Höhe von ca. 100.000 Euro konnte sie damals noch vor ihrer Verhaftung auf einer Wiese in dem kleinen Ort Kattendorf vergraben. Nun, nach ihrer Entlassung, ist für sie nichts wichtiger, als das Geld wieder auszugraben. Genau an dieser Stelle wurde jedoch mittlerweile ein neues Pastorenhaus, direkt hinter der Dorfkirche gebaut. Edith sieht keinen anderen Weg, als sich bei Pastor Zöllner als Haushaltshilfe anstellen zu lassen, um so evtl. vom Keller des Pastorenhauses an das Geld zu kommen. Unterstützung erhält sie von ihrem ehemaligen Mitgefangenen Heiner Welp, indem die beiden einen Rohrbruch vortäuschen und so eine Wand durchbrechen müssen. Obwohl Pastor Zöllner das Gute in den beiden sieht, bekommen die beiden immer wieder Ärger mit dem Organisten Herrn Sommer und mit der recht herrschsüchtigen Frau Krämer-Haselau, einer Mitarbeiterin der Kirchengemeinde. Der Plan mit der Ausgrabung scheint Edith Kästner jedoch zu gelingen. Aber je näher sie ihrem Schatz unter der Kirche kommt, nähern sich bei ihr auch die Gefühle für den verwitweten Pastor Zöllner. Und so beginnt für sie ein innerer Kampf zwischen Glaube, Gut und Böse...

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Bühnenbild: Außenkulisse, Garten: Vorne rechts auf der Bühne sieht man einen Teil des Pastorenhauses mit Eingangstür, direkt dahinter – schräg hinten rechts - die Kirche. (diese kann auch auf Kulissenteile gemalt werden). Neben der Tür des Pastorenhauses oder unter einem Fenster eine kleine Gartenbank oder zwei Stühle und Tisch. Auf der anderen Seite der Bühne befindet sich die Hinter- oder Seitenansicht des Gemeindehauses; ebenfalls mit Tür. Ein Schild an der Hauswand kann mit "Gemeindehaus" beschrieben werden. Die Hauswände können nach Geschmack der Bühnenbildner ausgestattet werden mit Zeitungsbox, Briefkasten, Lampe, Regenrinne o.a. Die Mitte der Bühne zeigt den Garten, evtl. einen Busch in der Mitte; davor evtl. auch eine Bank. Der Blick nach hinten zeigt auf Kulissenteile: Bäume, Büsche, Gras oder entfernte Häuser. Es gibt hinten Auf- und Abgänge nach rechts und links.

1. Akt

(Wenn der Vorhang sich öffnet, befindet sich keiner der Akteure auf der Bühne. Ein Donnerstag im Sommer in den Nachmittagsstunden.)

1.Szene, (Thomas, Gisela)

Thomas: (kommt von hinten links im schwarzen Anzug mit Bibel und einer Mappe in der Hand; will nach rechts ins Pastorenhaus. Dort, fast an der Tür angekommen, hat schon die Tür aufgeschlossen, kommt...)

Gisela: (...zügig von hinten rechts auf die Bühne. Auch sie trägt eine Mappe bei sich. Sie trägt sommerliche, aber eher leicht spießige Kleidung. Es sollte ein unmodernes Kostüm sein oder auch eine Hose. Auf jedenfall sollte sie eine Jacke tragen. (ist für das Ende des 1. Akts wichtig) Auch Giselas Frisur sieht etwas altbacken aus. Sie will ins Gemeindehaus, als sie jedoch den Pastor sieht...) Herr Pastor, Herr Pastor. Töven Se bidde. Good, dat ik Se drap. Ik mööt unbedingt mit Ehr snacken.

Thomas: (dreht sich an der Tür um) Hasel. Ween Se mi nich böös. Ik komm just vun een Ollengebursdag, un in ´n Stünd fangt de Bibelkreis al an. Ik mööt erstmaal een beeten - na ja - rünner komen, verstahnt Se?!

Gisela: Ja ja, dat schöllnt Se ja ok, Herr Pastor. Komen Se driest rünner. Aver ik **mööt** mit Ehr wat besnacken. Nu! Dat is DRINGEND! Un bidde nöhmen Se mi nich jümmers „Hasel“. Mien Naam is Gisela Krämer-Haselau.

Thomas: (spürt, dass er gegen Gisela keine Chance hat, seufzt) Wat giff dat denn?

Gisela: Twee Saken. Nadem Fro Liesmann ut Altersgründen dat Verdeelen vun de Karkenbreefen opgeven muss, hebb ik mi breed slahn laten, vorübergehend düt Amt to overnehmen. Bit sik dorför jichenseen annern funden hett. **Vorübergehend**, Herr Pastor! Un nu maak ik dat al 3 lang Maanten. Ehrenamtlich, versteiht sik. In HEEL Kattendörp. Un dat sünd 76 Huusen.

Thomas: Un dorför bün ik bannig dankbor, **Fro Krämer-Haselau**. Daar hett sik blots leider noch nüms funden. Wi hebbt dat aver in de Breefen afdruckt un ik hebb dat ok al mehrfach in de Gottesdeensten afkündigt.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Gisela: Un dat is nich genooch, Herr Pastor. De Kolleg, uns Organist Sommer, seggt dat ok. As Mudder vun twee schoolplichtig Kinner blifft mi hier tegen mien beruflich Wark as Mitarbeiterin in de Karkengemeend ja so good as keen Tied för mien Familie.

Thomas: Äh... Ehr Kinner sünd doch aver al over 20, oder?

Gisela: Ja. Un se studeeren beid. Also schoolplichtig! ´n Uni is ok ´n School. - Ja, kieken Se mi nich so an. Ik bün even laat Mudder warrn. Dat is nu maal so. Dat maakt de Saak nich lichter. - Trüch to dat eenlik Problem: Ik ward düsse Karkenbreefen also anner Maant seeker nich noch een veerd Maal verdeelen. Blots to Ehr Information. Dat könnt **SE** vun mi ut overnehmen, immerhen sünd Se ja ok de Chef. De Kolleg Sommer seggt dat ok.

Thomas: (seufzt) Ik ward allns dorför dohn, dat wi een Neijen för düsse Opgav finden.

Gisela: Dat will ik ok hopen. - Ja, un dann is daar noch wat. (druckst ein wenig herum)

Thomas: Ja?

Gisela: Dat geiht üm Ehr neij – na ja, Huushaltshülp, off wat ok jümmers düsse Person bi Ehr deiht.

Thomas: Se meenen Fro Kästner?!

Gisela: Genau de! Eben jene. Also, Herr Pastor - wat hebbt Se sik denn dorbi blots docht? De Kolleg Sommer seggt dat ok. De Lüüd fangen in Kattendörp al an to snacken. Un dat al na VEER Dagen.

Thomas: Ochja? Wat snacken se denn so - de Lüüd vun Kattendörp?

Gisela: Ja, dat fragen Se noch?! Düsse Fro Kästner is een ehemalig Strafgefängene un erst vör twee Weeken ut ´n Knast entlaten warrn, Herr Pastor. Teihn Johr schall se seeten hebben. Düsse Person is kriminell. Ik hebb ja noch nix genaues rutkreegen, worüm man se domals verurdeelt hett – un SE vertellen mi ja nix. Aver wokeen weet? Vielleicht hett se jichenseen ümbröcht?! Un SE, Herr Pastor, laten düsse Fro nu siet Maandag bi sik arbeiten. Dat is ja eenlik ungeheuerlich. Kolleg Sommer seggt dat ok.

Thomas: Mit uns Organist, Ehr Kolleg Manuel Sommer, verstahnt Se sik opensichtlik good, nich wohr?

Gisela: Ja, wi sünd uns faken eenig. Worüm?

Thomas: Blots so. – Passen Se op, Hasel, also Fro Krämer-Haselau - nöhlen Se mi een Minsk op düsse Welt, de free vun Sünd is. Fro Edith Kästner bereut dat, wat se dohn hett. Un hett se na ehr Tied in de Strafanstalt nich dat Recht op ´n neijen Leevensafschnitt un ok ´n neij Chance verdeent? Ik seh dat as Teeken, dat se vör een poor Dagen just bi mi ankommen is un na Arbeit fragt hett. De Herr hett se woll na uns henföhrt. Un dormit Se sik bedohren: Se hett nüms ümbröcht. Un nu entschülligen Se mi bidde. (ab ins Haus)

Gisela: (steht alleine da, mit offenem Mund) Also... also... dat is dann doch... Herr Pastor! Ik hebb doch noch soveel Fragen. (schüttelt den Kopf, will nach links ab, als...)

2. Szene, (Gisela, Sommer)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Sommer: (...evtl. mit einem Fahrrad von hinten links auf die Bühne kommt und nach rechts zur Kirche geht, fährt oder das Fahrrad schiebt. Er hat Noten und ein Liederbuch dabei)

Gisela: (sieht ihn, aufgebracht:) Herr Sommer - Herr Sommer, good, dat ik Se drap. (falls Sommer mit einem Fahrrad auf die Bühne gefahren kommt, holt Gisela ihn praktisch von diesem herunter)

Sommer: Hasel. Ik grööt Se. (kommt zu ihr nach vorne. Das Fahrrad kann er dann irgendwo abstellen)

Gisela: Nu seggen SE dat ok al to mi. Is dat ´n Verschwörung off wat?

Sommer: Se sünd nu doch al soveel Johren hier anstellt. Un soveel Minsken nöhmen Se ok Hasel. Dat hört sik doch persönlich an, find ik. Is dat denn slim?

Gisela: Dat is nich slim – dat is ´n Schand. Hört sik an, as weer ik ´n dumm Nööt.

Sommer: Na dann: Gooden Dag, Fro Krämer-Haselau. Ik grööt Se.

Gisela: Wat? Ja ja, dat ok. - Hören Se: Veer Dag lang hebb ik nu sweegen. Man JUST hebb ik Pastor Zöllner nu maal mien Meenung seggt, vun wegen sien Verbreekerin bi em in ´t Huus. Un woans reageert he: Lett em heelmaal kolt - jeede Minsk hett ´n neij Chance verdeent, meent he.

Sommer: Bidde? Dat is ja woll nich wohr. Un wat WI beid dorvun holen, interesseert em gor nich? - Güstern hebb ik in d´ Kark an d´ Orgel üvt, tomol geht de Döör open un DE kummt rin. Wull daar putzen. Koll Schuurn gungen mi over d´ Rüch, segg ik Ehr.

Gisela: Fragen Se MI maal. Ik satt daar Deenstag an d´ Computer - kummt düsse Fro Kästner ohn antokloppen rin un verjagd mi bold to dood. Dat hett Erna Vollmers nie nich dohn, de Goode. De hett vörher JÜMMERS ankloppt un tövt, bit ik „herein“ seggt hebb. Man is sik ja keen Minute mehr seeker. - Packen Se blots Ehr Geldbüdel good weg, Herr Sommer. Wokeen Minsken ümbrengt, för de is Deebstahl doch ´n Kinnerspiel.

Sommer: Düsse Fro hett Minsken ümbröcht? Un sogor mehr as EEN?

Gisela: Wat weet ik? Totroen do ik ehr dat. Un passt doch ok. Teihn Jahr hett se seeten. För Moord kriggt man 15. Aver bi good Führung hett se seeker Haftverschonung kreegen.

Sommer: Un dat weeten Se ok genau?

Gisela: Gahnt wi driest dorvun ut, dat dat so weer. Ik krieg dat noch rut.

Sommer: (fasst sich unsicher an die Kehle) Oh mien leev Gott. De Fro hett Minsken moord. – Weeten Se, woans se dat maakt hett? Ik meen...

3. Szene, (Gisela, Sommer, Edith, Heiner)

Edith: (kommt von hinten links auf die Bühne, ihr folgt Heiner. Als Edith Gisela und Sommer sieht und reden hört, bleibt sie abrupt hinten stehen, hält Heiner zurück. Edith trägt Kleidung, die eher maskulin wirkt (kariertes Flanellhemd, aufgekrempelte Jeans, evtl. Hosenträger, Latzhose o.a.) Das Haar wirr frisiert oder aber sie trägt ein Käppi. Sie macht in ihrer Spielart, so wie Heiner, aber eher einen sympathischen Eindruck. Heiner ist schlicht, aber eher „normal“ gekleidet. Irgendwo in Ediths Taschen steckt ein Plan aus Papier, der

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

auseinandergefaltet ca. DIN A3 groß ist. Außerdem trägt Edith einen mit Lebensmitteln gefüllten Korb bei sich.)

Gisela: Ik denk, düsse Fro is jeede Methode tototroen. Ieskolit is de. Kieken Se de doch bloots maal in de Oogen. Un woans de jümmers herümlöppt. Un DAT as Angestellte bi uns Pastor. Hebbt Se sik al maal de Kleedaasch ankeeken, Herr Sommer?

Sommer: Hebb ik. Dat is erschütternd. Feminin un modern sücht anners ut.

Gisela: Dat meen ik ok. Kieken Se mi an. SO mööt dat ween. (zupft an ihrer Kleidung herum, drückt ihr Haar mit den Handflächen an den Kopf)

Sommer: (betrachtet sie) Äh... ja...

Gisela: (abwertend) Edith Kästner! Also - ik kann dorto blots eens seggen: Wenn uns Herr Pastor Zöllner düsse Sünderin hier nich so fix as mööglich wedder entsörgt, dann hebb IK de langste Tied in düsse Karkengemeend arbeit.

Sommer: Kann ik good verstahn, Fro Krämer-Haselau. Geiht mi just so. Ik segg Ehr: Dat geht mi just so.

Gisela: Und glieks na dat Karken-Sömmerfest in 14 Dagen fohrt Pastor Zöllner för twee Weeken in Urlaub na Frankriek. Un dann? Dann schöllnt WI uns allein mit düsse Person hier quälen un uns egaalweg een Gefohr utsetzen?

Sommer: Wenn Herr Zöllner nich hier is, mööt se doch aver ok nich dat Huus putzen un för em koken.

Gisela: Aver de Kark un dat Gemeendhuus mööten reinmaakt warn. Un UNS schützt in de Tied nüms.

Sommer: Hhhmmm...

Gisela: Daar gaff dat natürliek noch ´n anner Mööglichkeit üm düsse Person quiet to warn.

Sommer: So?

Gisela: Na ja, ik meen, de hett doch seeker Provtied hier, nich wohr? Wi beid, also Se un ik, wi kunnen uns doch tosamendohn un dat Frominske hier jichenswie wedder verdrieven. Is doch mööglich, dat se ´n sworn Fehler maakt bi ehr Arbeit. Un wi beid as good Kollegen... daar schull uns doch jichenswat infallen, nich wohr?! (schlägt ihn neckisch an den Oberarm)

Sommer: (ganz angetan von diesem Vorschlag) Ik bün dorbi. Mien Seekerheit hier as Organist geht mi over allns. - Nu mööten Se mi aver entschülligen. Ik mööt mit de Proven anfangen för dat Sömmerfest. (abgehend nach hinten rechts zur Kirche)

Gisela: Proven? Och Gott. „Geh aus mein Herz und suche Freud“ schöllnt Se ja woll noch henkriegen, oder? WENN Se af un an ok maal Fehlers maken bi ´t Speelen. Ja, dat mööt ok maal seggt warn.

Sommer: Ja, dorüm will ik ja üven.

Gisela: Ja ja. Ik hebb ja ok gor keen Tied. Bit bold, Herr Sommer. (abgehend zum Gemeindehaus) Un sobold mi wat Goods infallt in Saken Fro Kästner, laat ik Ehr dat weeten.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Sommer: Jaha... (ab)

Gisela: (abgehend ins Gemeindehaus, singt eher schrill:) „Geh aus mein Herz und suche Freud, in dieser lieben Sommerzeit...“ (EKG Nr. 503)

4. Szene, (Edith, Heiner)

Edith: (...und Heiner kommen vor) Düsse Fregatte. Dat se mi nich mach, hett se mi al lesd Dönnerdag an mien erst Dag hier dütlük to verstahn geeven. Man dat dat SO ´n mies Luder is, harr ik nich docht. Hest Du dat hört? De will mi linken un mi wat in de Schoh schuven, dormit ik hier wedder fleeg. - Un singen kann se ok nich. (stellt den Einkaufskorb ab)

Heiner: Boah eh, wat för ´n Schohsohl. DAT is düsse Verwaltungs-Snigg, vun de Du vertelt hest?

Edith: Genau. Madame Hasel. Un ehr Tegenstück is Sommer. De Bandleader hier. Also de Tastenklopper in d´ Kark.

Heiner: Un DE is ja woll just so scheiße as de Nööt. Dat perfekte Gespann.

Edith: Organist Manuel Sommer. Ja. Snackt jeeden fein na d´ Mund. Mit düsse Krämer-Haselau lästert he over mi af un plant nu mit ehr, woans se mi loswarrn könnt. Un five Minuten later snackt he mit Pastor Zöllner un hett blots Lobeshymnen för mi. Widerlich, sückse Minsken.

Heiner: Segg ik doch. Schohsohlen sünd dat. Nix anners as smeerig Schohsohlen. Eeee...ke...lig.

Edith: Un dann prahlt se in een Tour mit ehr dumm Streuselkoken herüm. De drängelt se de Minsken jümmers na de Gottesdeenst op. Man erstickt bold dran, so dröög is dat. Un wat overblifft stellt se de Pastor op ´n Disk un dwingt em dat to eeten. Wiiiiiderlich. Aver liekers mööt ik oppassen. De is nich ohne. De stellt mi ´n Fall. Ik mach drum wedden.

Heiner: Dann schullen wi keen Tied verlesen. Wi trecken hier uns Plan dörch un dann verswind wi wedder. Un dorna: Een free, neije Leeven. Du un ik jichenswor in de Karibik off so. Dat ward so geil. Un bit dat soweit is, kannst Du bi mi wohnen solang Du wullt. - Ik bün so blied, dat wi beid in d´ Knast Fründen warrn sünd.

Edith: Ik denk maal, in d´ Knast brükt jeede sowat as ´n best Fründ. Vör allem, wenn man 9 Jahr, 7 Maant un 4 Dag blots Gitter sücht un al poor Weeken för ´n poor Stünden Freegang hett. Man dat twüschen uns is BLOTS platonisch, dat weest Du, ja?!

Heiner: Seeker doch. Aver snack wi nich mehr vun de Tied achter Gittern. Uns Straf is affseeten un Sluss. Un HIER putzt Du nu also? Bi düsse Pastor?

Edith: Genau. Wat schull ik denn anners maken? Dat is mien einzig Chance. Bitlang weer een Fro Vollmers bi em, aver de hett mit 68 Jahr nu bi em ophört. Dat weer echt ´n Wink vun ´t Schicksal, dat he nu unbedingt ´n Neijen brükt. Ik mööt för düssen Zöllner koken, inkoopen, dat Pastorenhuus, de Kark un dat Gemeendhuus schier un schoon holen un mi üm düt un dat kümmern. För 20 Stünden in d´ Week hett he mi anstellt.

Heiner: Cool.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Edith: Un nu brük ik noch ´n gooden Idee, wat wi mit Di maken. Aver de Pastor hett ´n good Hart. Mi schall woll wat infallen.

Heiner: Okay. Ik verlaat mi daar heel op Di. (schaut sich um) Düt hier is nu also de berühmte Steh. Du hest daar mehr as hundertmaal vun vertellt in ´t Gefängnis un nu staht wi hier. Dat is total opregend.

Edith: Dat weer för mi just so opregend, as ik dat hier lesd Week weddersehn hebb. Aver ik hebb Di ja ok al seggt: Dat, wat sik hier dohn hett in de lesd Johren, dat gefällt mi gor nich.

Heiner: Woans is de Steh denn nu genau? Nu segg al.

Edith: (holt den Plan aus ihrer Tasche, faltet den aber noch nicht auseinander) Pass op. Dat Gemeendhuus un ok dat Pastorenhuus, de weern domaals noch nich hier. Hier stunn blots de Kark un daar achtern weer de lütte Parkplatz. Allns üm de Kark herüm weer nix wieder as Weideland. Bit op de Straat de hierher föhrt. Dat oll Pastorenhuus an d´ Möhlenstraat weer woll nix mehr un ´n Gemeendhuus gaff dat gor nich. Un dann hett man woll neijbaut. Just as ik mien Straf afsetten hebb. Woans schull ik domaals denn ahnen, dat dat just HIER baut ward. Direkt achter de Kark hebbt de dat Pastorenhuus baut.

Heiner: To blöd. Un dorbi giff dat soveel free Stehen annerswor hier in ´t Dörp.

Edith: Dat sücht hier total anners ut as vör teihn Jahr.

Heiner: Schall dat heeten, Du weest nich mehr genau, woans wi graven mööten?

Edith: Doch doch. Ik bün dat nu alleen al acht Maal dörchgahn. Ik hebb för ´t Putzen meistens gor keen Tied. Aver wat dorbi rutkomen is, dat gefällt mi gor nich, Heiner.

Heiner: Wieso? Wat is denn? Na, nu vertell. Wenn Du Di nich mehr heel genau dorup besinnen kannst, dann is dat am Besten, Du geihst de heel Geschicht nochmal dörch. Dat helpt. Glöv mi.

Edith: Meenst Du?

Heiner: Afsluts. - Du hest also de Bank overfallen un düsse Fritze achter de Kass hett Di de Schiens dann in de Plastiktaske stoppt. Richtig?

Edith: Richtig. - Ok. (schließt die Augen, hebt den Kopf leicht an) Ik keem dann ut de Bank mit dat Geld in de Plastiktuute. In de anner Hand harr ik de Knarre. As ik rutgahn bün, harr ik de Störmhaube noch op d´ Kopp. Ik hebb düsse Mütz dann rünnernohmen as ik mien Auto opensloten hebb un instegen bün.

Heiner: Ja. Wat ´n Fehler vun Di weer, wiel de Kameras dat opnahmen hebbt un se Di ´n poor Stünden later snappt hebbt.

Edith: Ja ja. Ik weet. – Wieder. Dann bün ik so fix as mööglich mit dat Auto wegjagd vun daar. Ungefähr ´n half Stünd bün ik fohren bit hierher in düsse Straat. Bün hier rinfahren, un vör de Kark hebb ik dann parkt. Hier weer keen Minsk wiet un siet to sehn.

Heiner: Ok, un wieder?

Edith: Ik bün vun de Karkturm ut liek na achtern lopen. Just daar, woans dat Weideland anfung. Dat weer aftrennt mit Stiekeldraht, wenn daar ok keen Deeren in weern. Un vun daar

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

hebb ik dann de Treen tellt. Dat weern genau 6 grood Treen na rechts af in dat Weideland. (faltet den Plan auseinander) Hier. Kiek sülmst. (beide halten den auseinandergefalteten Plan fest, Edith deutet darauf) Also... hier mööt dat ween.

Heiner: Okay. Un daar hest Du dann de Tuute mit dat Geld vergraven?

Edith: Genau.

Heiner: Worüm eenlik?

Edith: Ik weer... jichenswie een beeten in Panik. Soveel Geld. Un ik harr so ´n Ahnung, dat se mi vielleicht doch op de Kameras kennt hebbt. Un ik hebb docht: Wenn de Polizei tomol bi mi vör de Döör steiht un mien Wohnung dörchsöcht...

Heiner: ...wat dann ja een paar Stunden later ok passeert is...

Edith: Ja even. Ok wenn se mi kört dorna snappt hebbt, wiel ik dütlük op de Überwachungskamera to sehn weer, hebb ik jümmers dicht holen wat dat Geld angeiht. Se hebbt mi 1000 Maal utquetscht, aver ik hebb sweegen. Un nüms weet, woans dat Geld bleeven is. Dat weet würlük nüms. Blots Du un ik.

Heiner: (ein wenig drängelnd) Ja ja, is ja good. Man WOANS is denn nu de Steh? Woans mööt wi graven?

Edith: Tja, dat is dat ja leider. Dat Geld is genau daar! (deutet auf den hinteren Teil des Pastorenhauses)

Heiner: Bidde? Wullt Du dormit seggen, dat just daar, woans Du 100.000 Euro verbuddelt hest, nu een Pastorenhuus steiht?

Edith: Leider. Direkt ünner Pastor Zöllners Köken mööt dat ween.

Heiner: Ik faat dat ja woll nich. Daar liggt uns Schatz quasi ünner de Kark vun Kattendorf? Un wokeen garanteert uns, dat dat daar noch is? Ik meen, dat Grundstück is doch vör de Bau seeker utkuffert wann. De Fundamenten mussen leggt wann. Un dorbi hett nüms dat Geld funden?

Edith: Dat weet ik ja even nich. Aver WENN dat jichenseen funden harr, dann harr de Zeitung daarover wat schreeven. Un ik weer nochmal verhört wann. Heel seeker. Un dat hebbt se nich. Ik hebb in 10 Jahr Knast jeeden Dag de Zeitung studeert un nie nich wat daarover lest.

Heiner: Dat Geld hett sik womööglich jichenseen Bauarbeider vun domaals ünner de Nagel reeten un dat al lang utgeeven. Un he hett natürlük sweegen. Na toll. Un wat maak wi nu? Hest Du EEN good Idee?

Edith: Dat is Schiet, ik weet. Vielleicht is de Plan vun dat Utgraven heelmaal sinnlos, wiel dat Geld würlük nich mehr daar is. Aver wi hebbt ´n Chance un schullen dat versöken. Denn dat Best is – dat Pastorenhuus is deelwies ünnerkellert. Un vun daar ut mööt wi graven.

Heiner: (genervt) Geiht dat noch ´n beeten komplizeerter?! Ik glöv, uns Dröm vun de Karabik könnt wi vergeeten.

Edith: Nu smiet nich glieks de Flint in ´t Korn. Töv doch erstmal af.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

5. Szene, (Edith, Heiner, Thomas)

Thomas: (kommt aus dem Haus mit einem gefüllten und verschlossenen Müllbeutel, sieht dann beide) Hallo Fro Kästner. Se sünd al trüch vun 't Inkoopn?!

Edith: (und Heiner ein wenig erschrocken) Oh, Herr Pastor, Herr Zöllner. Äh... ja... (geht dann schnell zu ihm, nimmt ihm den Müllbeutel ab) Wat maken Se denn daar?

Thomas: Och, de Bio-Tuut weer vull un ik hebb docht, bevör de anfangt to stinken...

Edith: Dat is doch MIEN Opgave. Deiht mi leed, dat ik de nich al lang rutbröcht hebb. Dat kummt nich wedder vör. Ik breng de glieks in de gröön Tünn. Ik wull dat vörhen al, aver nu weer ik ja erst inkopen för Se.

Thomas: Keen Problem. (schaut zu Heiner)

Edith: (legt die volle Biotüte auf die Bank oder auf den Boden) Oh, dörv ik Se vörstellen?! Herr Pastor, Herr Zöllner, mien good Fründ Heiner Welp. Heiner – mien Arbeitgeever un de Pastor hier in Kattendörp, Herr Thomas Zöllner.

Thomas: (geht zu Heiner, reicht ihm die Hand) Freit mi.

Heiner: (ebenso freundlich) Schön, Se kennen to lernen.

Thomas: Un schön för Se, Fro Kästner, dat Se na de lang Tied, de achter Ehr liggt, noch 'n gooden Fründ hebbt; wenn ik dat maal so seggen dörv.

Edith: Na ja... weeten Se, Herr Pastor, Herr Zöllner... Heiner un ik hebbt uns even erst „in düsse lang Tied“ kennenlernt, as Se dat so schön utdrücken.

Thomas: Oh, ik verstah.

Edith: Ja even. He weer in de Mannslüüd-JVA direkt tegenan; un wi hebbt uns jeeden Dag in de Pausen op 'n Hoff dörch de Trenngitters drapen un mitnanner snackt. Un wiel Se ja jümmers allns verstahnt, ik meen, wiel Se ja faken för dat Meeste so veel Verständnis hebbt, much ik daar maal 'n Frag stellen.

Thomas: Ik hör.

Edith: Heiner, also Herr Welp, de hett dat nu, na ehr Tied in de Justizvollzugsanstalt, ok nich licht. Em geht dat just so as mi. He mööt erst wedder heel vun vörn anfangen.

Thomas: Dat versteiht sik vun sülmst. (zu Heiner) Aver wenn ok Se Ehr Sünden bereuen un nu ehrlich dörch dat Leeven gahn wüllt, dann schaffen Se dat ok. Daar bün ik heel seeker.

Heiner: Dat will ik. (überlegt) Äh... De Herr is mien Tüch.

Edith: Heiner is ok heel besünners gläubig. Ja ja.

Heiner: (schaut weg, verdreht die Augen)

Edith: Man männigmaal is dat Vertrauen op uns leev Herrgott nich genooch. Is gor nich so eenfach, in sien Situation wedder een Job to finden. Wenn de Firmen sien Vergangenheit lesen...bums – ut is dat. Man hett wükdlich nich veel Mööglichkeiten. Un wiel Se doch ok **mi**

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

een Chance geeven hebbt, hebb ik mi docht, off nich ok Heiner, also Herr Welp hier vielleicht... verstahnt Se, wat ik meen, Herr Pastor, Herr Zöllner?

Thomas: Puuh... ja ja, ik verstah. Okay. Twee Saken. Toerst: Bidde, Fro Kästner, nöhlen Se mi doch entweder Herr Zöllner off Herr Pastor. Nich beides, dat is nich nödig.

Edith: Is op Steh.

Thomas: Un tweedens: Noch een Angestellte hier bi uns in de Karkengemeend, dat geiht leider nich. Düt is ´n lütt Döörp. Ik as Pastor brük seeker nich twee, de sik um mi kümmern mööten.

Heiner: (entäuscht) Dat harr ik mi al docht.

Edith: Moment Moment. Bi Ehr is dat ja woll een beeten anners, as bi veel annern. Se sünd Witwer. Wenn Se een Fro an Ehr Sied haren, dann kunn DE de Arbeiden maken. Hebbt Se aver nu maal leider nich. Un wenn dat um Geld geiht, dat is dat nich, Herr Zöllner. Heiner schall eenfach wedder föhlen, woans dat is, een heel normol Leeven to föhren. He kunn sik doch um de Garden kümmern. He hett ´n gröön Duum, glöven Se mi. Un de Buschen an d´ Kark mööten so un so heel nödig besneeden warrn. Un SE hebbt doch ok keen Tied, sik um Ehr Bloomentuun to kümmern, oder?

Thomas: De Arbeiden buten maakt aver doch uns Küster nebenbi. Harr ik Ehr dat nich vertellt?

Edith: Doch doch. Aver Herr Kalvelage is doch ok al in ´t Rentenoller. Schull man em nich een beeten entlasten? Heiner maakt dat wüchlich gern. Un he maakt dat heelmaal umsünst. Wüchlich. Ik sülmst will mi ja gern um de Anlagen un um de Beeten kümmern; aver bi 20 Stunden in d´ Week schaff ik dat leider nich.

Thomas: Wenn ik daarover nadenk... Herr Kalvelage kunn wüchlich Ünnerstützung brüken. Dorto kummt, dat he in lesd Tied veel krank is. Just nu ok wedder. Fro Krämer-Haselau mööt ja al siet twee Weeken sien Arbeit as Küster übernehmen.

Edith: Na dann passt dat doch.

Thomas: (zu Heiner) Un Se wüllt wüchlich ohn Lohn bi uns in de Gemeend arbeiten? Ehrenamtlich sotosseggen?

Heiner: Ja gern. Worüm nich?

Edith: He kriggt ja ´n beeten Ünnerstützung vun ´t Amt. Un wenn he finanziell nich mehr klorkummt, dann geev ik Heiner wat af vun mien Geld, wat ik hier verdeen.

Thomas: Ik weet nich. Dann mööt wi Se aver bi de Knappschaft anmelden. Se mööten tomindst verseekert ween. Wenn Ehr hier wat passert... dat mööt op jedenfall afseekert warrn.

Heiner: Wenn dat keen Problem is?!

Thomas: Dat lett sik maken. Aver wohl föhl ik mi daar nich bi, wenn Se dorför gor keen Geld kriegen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Edith: Föhlen Se sik wohl, Herr Zöllner. Heiner maakt dat freewillig un föhlt sik doch ok wohl dorbi.

Thomas: Na dann... (reicht Heiner die Hand nochmal) Willkomen in uns Karkengemeend.

Heiner: Veelen Dank. Dat is würlklich fründlik von Ehr.

6. Szene, (Thomas, Heiner, Edith, Gisela)

Gisela: (kommt aus dem Gemeindehaus mit einigen Unterlagen in der Hand, will schnurstracks zum Pastorenhaus, als sie dann die Anwesenden sieht, hält sie inne und ist etwas unsicher) Herr Pastor, ik äh...

Thomas: (noch freundlich) Ja, wat gifft dat denn al wedder, Fro Krämer-Haselau?

Gisela: Dat is würlklich wichtig!

Thomas: Ja, dat is dat ja jümmers bi Ehr.

Heiner: (spontan) Och, SE sünd Fro Krämer-Haselau?

Gisela: (hält etwas Abstand zu den beiden) Ja, bün ik. (kurz) Un? Wokeen will dat weeten?

Heiner: (gestellt freundlich) Dat is würlklich schön, dat ik Se maal kennenlernen. Ik hebb al soveel vun Ehr hört.

Gisela: (fühlt sich dann geschmeichelt) Sooo? Och, dat is ja wat. Na ja, as langjohrig Mitarbeiterin vun uns Karkengemeend...

Heiner: Even! Wat de Lüüd so vun Ehr holen... tomindst hier in Kattendörp...

Gisela: Ja?

Heiner: (gibt alles und überlegt sich nette Lügen) JÜMMERS hebbt Se een fründlik Woord för jeeden, jümmer sünd Se hilfsbereit un kümmern sik praktisch üm allns. Nu hebbt Se noch as Vertretung de Arbeit vun Küster Kalvelage overnohmen un begrüöten jeeden bi d´ Gottesdeenst... heel goodardig.

Gisela: Dat seggen de Lüüd? (wirft sich in die Brust)

Heiner: Dat seggen se. Un lesden Sönddag na de Kark gaff dat ja Tee un Koken. Un Fro Engebrecht hett mi dann vertellt, dat SE de Botterkoken mit Streuseln backt hebbt. Also Fro Krämer-Haselau – een Hochgenuss kann ik blots seggen.

Gisela: Och Gott ja, wenn IK back, nich wohr?!

Thomas: (und Edith beobachteten das Gespräch zwischen Heiner und Gisela leicht schmunzelnd)

Gisela: (dann:) Äh, Fro Engebrecht hett dat seggt? Wat denn för ´n Fro Engebrecht? De kenn ik ja gor nich.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Edith: Oh oh. Soveel as ik weet, is Fro Engebrecht jeeden Sönnitag in d' Kark. Wat mööt wi daar hören, Fro Krämer-Haselau? Se kennen de Minsken vun Ehr Gemeend nich?

Gisela: Tssss... dat geiht EHR ja woll 'n Kattschiet an.

Edith: Hallo?!

Thomas: Aver aver... wi wüllt doch maal fein sachte blieven.

Gisela: An MI schall dat nich liggen. Herr Pastor, könnt SE mi opklören, üm wat för 'n Fro Engebrecht sik dat handelt? Wieso kenn ik de nich? Is de totrucken? Wenn de jeeden Sönnitag in d' Kark is, mööt ik de doch al maal sehn hebben.

Thomas: Ähm... ja also... Engebrecht... (überlegt)

Gisela: Is ja ok egaal. (freundlich zu Heiner) Aver seggen Se... wokeen sünd SE denn eenlik, wenn ik maal fragen dörv.

Heiner: (will gerade antworten)

Thomas: Fro Krämer-Haselau – dat is Herr Heiner Welp. Se sehnt sik hier nu seeker faker. He helpt uns in Tokunft een beeten bi de Gardenarbeiten.

Gisela: So? Se stellen ok noch een för de Gardenarbeiten in? Dat maakt doch uns Küster nebenbi. Hebbt wi dat so dick in uns Kasse? Dat weer neij för mi.

Thomas: Maken Se sik daarover bidde keen Gedanken.

Gisela: Na, dat MÖÖT ik ja woll.

Thomas: Herr Welp arbeit hier ehrenamtlich. He verlangt keen Geld. Tofreedden?

Gisela: (zu Heiner) Ehrenamtlich? Och, dat drapt sik ja bestens. Wi söken nämlich ok noch een, de de Karkenbreefen verdeelt. (zu Thomas) Ik denk, Herr Pastor, düt Problem is mit Herrn Welp dann nu ok ut de Welt, nich wohr? (zu Heiner) WENN dat ok 'n teemlich verantwortungsvull Opgav is, dat much ik dütlük betonen. Ik hebb dat ja maantenlang as Uthülp maakt, aver as Mudder vun twee schoolpflichtig Kinner... (zu Thomas) Dann hett sik dat nu also oplkort, Herr Pastor?

Edith: (zu Gisela) SE hebbt noch schoolpflichtig Kinner? In EHR Oller?

Heiner: Wat schall ik? Karkenbreefen verdeelen?

Thomas: Äh, also... (zu Heiner) Daar snacken wi later noch over. (zu Edith) Uns Hasel is laat Mudder warnn.

Gisela: Veelen Dank, Herr Pastor. Dat weer nu aver bannig pietätlos, wenn ik dat maal so seggen dörv.

Thomas: (zu Gisela) Un Herr Welp is übrigens 'n Fründ vun Fro Kästner.

Gisela: 'n Fründ? Vun Fro Kästner?

Heiner: Genau. Wi hebbt uns in d' Knast kennenlert. Ik hebb ok seeten.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Gisela: (bleibt fast die Luft weg) In d´... in d´.... (geht wieder einen Schritt zurück) Kna...hast?

Thomas: So is dat.

Gisela: Ja un wieso kenn ik Se nich? Ik hebb Se noch nie nich sehn. Ok nich in d´ Kark. Ik meen, wenn Se mien lecker Streuselkoken eeten hebbt... un siet wenher sünd Se denn overhopt al wedder free?

Thomas: Hasel! WAT is denn nu so wichtig?

Gisela: Wat? Ochso, ja. (ist noch völlig fassungslos) Also dat geiht üm de Hochtied an d´ 12. September. Fro Jelting un Herr Harms.

Thomas: Ja un? Wat genau is dormit?

Gisela: Dat äh... (taxiert die beiden anderen abwertend) much ik Ehr leever ünner veer Oogen vertellen. Dat giff in uns Gemeend ok ja noch sowat as Diskretion, Pietät un Datenschutz, nich wohr?! Wenn daar männicheen ok noch nie nich wat vun hört hett.

Thomas: (seufzt) Na good. Ik kom mit, wenn ´t denn ween mööt. (geht ab zum Gemeindehaus)

Gisela: (kann nur den Kopf schütteln, schaut die beiden immer noch dabei an)

Thomas: (an der Tür des Gemeindehauses, öffnet diese) Na wat is? Ik denk, dat is so wichtig.

Gisela: Wat? Ochso. Ja ja. (schnell ab ins Gemeindehaus, Thomas folgt ihr, Tür zu)

7. Szene, (Heiner, Edith)

Beide: (müssen lachen)

Edith: (dann) De Pastor is ok bannig nervt vun düt Frominske.

Heiner: Afsluts. Keen Frag. Aver geil, woans Du dat infädelt hest, dat ik nu ok hier arbeiden kann.

Edith: Is de best Lösung. Wenn Du mi helpen wullt, de Schatz uttograven, geiht dat gor nich anners. Wenn Du Di hier üm de Blomen kümmerst, stört dat nüms, wenn Du jümmers hier büst un nüms wunnert dat.

Heiner: Genau. Nu segg an. Woans geiht dat wieder?

Edith: So as de Plan dat seggt, mööt wi vun de Keller ut twee Meter in Richtung Kark graven. Daar mööt de Tuute mit dat Geld dann ween. Dat geiht nich anners. Wi könnt doch nich einfach hier buten de Steenplatten wegnehmen un hier anfangen een Lock to graven. Hier sücht dat doch jeede. Dorför mööt wi doch ´n Erklärung hebben.

Heiner: Ik kunn daar doch een Boom henplanten un dorför mööt ik even heel deep graven.

Edith: Heiner, man nimmt keen Gehwegplatten weg un poot daar een Boom hen!

Heiner: Hhhmmm... Un wenn wi dat Nachts maken?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Edith: Dann hebbt wi erstmaal keen Lücht un bi de lüttste Krach waakt de Pastor op un kikt hier na wat los is. Dann is dat Speel vörbi.

Heiner: Na toll. Also dann even dörch de Keller. Blieden blots een paar Fragen. Worüm holst Du Di stundenlang in Pastor Zöllners Keller op? Woans wullt Du em dat verklören und woans wullt Du de Mür overhopt vun de Keller dörchbreeken?

Edith: Hebb ik al over nadocht. Giff t eenlik blots eens, wat wi em vertellen köönt: Waterrohrbrök.

Heiner: Och Edith. Dat klappt doch nich. Erstmaal möötst Du sowat ja woll ok opensichtlich vörtäuschen.

Edith: Genau. Wenn wi een paar Emmers Water in de Keller de Mür andohl lopen laten un de Pastor de natte Steh wiesen, dann twiefelt de heel seker nich mehr an een Rohrbrök.

Heiner: Dat mach ween. Un dann? Wat maakt he dann? Dann röppt he bi jichenseen Firma an, de dat reparieren schöllnt.

Edith: Over dat Problem hebb ik ok al nadocht. Daar mööt mi noch wat infallen.

Heiner: Allerdings. Un dat mööglichst fix. Ik will in de Karibik.

Edith: Kumm mit in ´t Huus. Ik mööt de Levensmiddel (deutet auf den gefüllten Korb mit Lebensmitteln) erstmaal in ´t Huus brengen. De friske Saken mööten in d´ Köhlschapp. Dann wies ik Di allns. Ok de Keller. (schon abgehend)

Heiner: Dörv ik daar denn einfach rin? (deutet auf das Pastorenhaus)

Edith: Klor. Du büst doch nu ´n Angestellten.

Heiner: Na dann... (ihr hinterher) Dat ward ´ne geile Session. (ab, kurze Pause)

8. Szene, (Thomas, Gisela)

Thomas: (kommt leicht verärgert aus dem Gemeindehaus, ihm folgt sogleich Gisela) Dat sünd aver nu wükllich Lapalien, Fro Krämer-Haselau. Blots wiel de Dööpschien vun Herrn Harms noch nich vörliggt, komet Se an un seggen, dat Se wat leevenswichtigs mit mi besnacken mööten. Dat is EHR Opgave, sik dorüm to kümmern. Stüren Se daar ´n email hen off ropen Se daar an. De Dööpschien schall vör de Trauung woll noch opduken.

Gisela: Ja un wenn nich? Vielleicht is Herr Harms ja gor nich dööpt.

Thomas: SE lösen dat Problem. Dorför sünd Se daar. Un nu entschülligen Se mi. (geht schon in Richtung Pastorenhaus)

Gisela: Worüm sünd Se denn so kört af? Se sünd doch anners nich so unfründlik. Hett Ehr neij Mitarbeiterin Fro Kästner slecht Einfluss op Se? Tja, wunnern de mi dat ja nich. Un wor Se doch vun nu af an een Knastbruut UN een Knastboder bi sik hebbt, is seker in Tofkunft GOR nich mehr mit Ehr ümtogahn, wa?! Wat hett düssen Keerl denn eenlik utfreeten? Worüm hett DE denn seeten? Na?

Thomas: Ik bidd Se. Verschonen Se mi mit Ehr Fragen. Hebbt SE noch nie nich wat Unrechts dohn? Un weern Se dorna dann ok nich blied, wenn Ehr vergeeven warnn is?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Gisela: IK hebb nich in ´t Gefängnis seeten. Aver Se mööten ja weeten, wat Se dont. Woans sünd de beiden denn eenlik bleeven? Ehr Huusdöör is doch seeker nich afsloten, oder? Herr Pastor, Herr Pastor. Aver wenn jichenswat klaut warrn is, dann jammern Se mi achterna nich de Ohren vull.

Thomas: Fro Kästner hett inköfft un arbeit för mi. Worüm schull se denn nich in ´t Huus gahn?

Gisela: Ahja. Un düsse... düsse... neij Person? De kennen Se doch noch gor nich, oder? - SE un Ehr Gottvertrauen. Se weeten heel genau: Man kann jeeden Minsk blots VÖR de Kopp kieken.

Thomas: Ik glöv, Se schullen nu een email wegstüren, Fro Krämer-Haselau. Vun wegen Dööpschien. (ab ins Pastorenhaus)

9. Szene, (Gisela)

Gisela: (alleine, holt ihr Handy aus irgendeiner Tasche, tippt darauf, schaut zur Kirche, hält das Gerät ans Ohr, wartet) Herr Sommer? Ja, ik bün dat, Krämer-Haselau. Maken Se doch even kört ´n Paus un komen Se in ´t Gemeendhuus. Ik hebb Neijigkeiten un mi is daar nu ok heel spontan wat infallen. – Ja, wat heet Proven? Ik weet, dat Se proven. Un NU maken Se ´n Paus. Dat is ´n Befehl! (tippt wieder auf das Gerät, beendet das Gespräch, dann süffisant grinsend ab ins Gemeindehaus. Kurze Pause, dann kommt...)

10. Szene, (Sommer, Gisela)

Sommer: (...leicht genervt dreinschauend von hinten rechts auf die Bühne, geht in Richtung Gemeindehaus, als...)

Gisela: (...von dort schon wieder herauskommt. Beide stoßen aneinander oder aber Gisela stößt Sommer die Tür direkt an den Kopf, Schulter o.a.) Herrgott, so passen Se doch op!

Sommer: Aua!

Gisela: Hebbt Se sik weh dohn?

Sommer: Geiht al. (reibt sich die Schulter, die Stirn o.a., je nachdem, wo er „getroffen“ wurde) Wat giff dat denn so Wichtigs? Ik mach dat gor nich, wenn ik bi de Proven stört ward.

Gisela: Dat weet ik. Also, hören Se mi nu to. De Solo-Vernichtung könnt Se vergeeten. Wi mööten hier nämlich af sofort een Duett entsörgen.

Sommer: Hasel, wenn Se bidde een beet en düttliker snacken kunnen?!

Gisela: De Knast-Süster Kästner hett hier noch een Fründ insleust. Een Kolleg ut de JVA. Jaaaa, wat ik Ehr segg. Un wat maakt uns good Pastor: Stellt de hier **ok** noch in. Angeblich ehrenamtlich. Tsss... wi schullen düsse Karkengemeend umbenöhmen in „Der fromme Hirte zur schwedischen Gardine“ off sowat.

Sommer: Dat kann ja woll nich wohr ween.

Gisela: Is dat aver, Herr Sommer. Is dat. Sworverbreekers in Dübbelpack hier bi uns. Ik hebb al overleggt, off ik nich de Zeitung dorvun in Kenntnis sett. Ik meen, wat to wiet geht...

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Sommer: ...geht to wiet. Dat seh ik just as Se. Afsluts just so. Wat maak wi nu?

11. Szene, (Gisela, Sommer, 2 Statisten)

(während Sommer seinen Satz noch ausspricht, laufen von links nach rechts langsam zwei Statisten zur Kirche. Ein Mann und eine Frau wären von Vorteil)

Statist 1: (grüßt freundlich, ein Mann kann auch seinen Hut ziehen) Moin tosamen. (beide bleiben kurz stehen)

Gisela: (und Sommer sehen hin, grüßen zurück) Gooden Dag.

Statist 2: Wat is dat hüüt ok een schön Sommerwedder, nich wohr?!

Gisela: Is dat, segg ik Ehr. Kann gor nich beeter ween.

Statist 1: De Kark is open?

Sommer: Ja ja. Is open. Gahnt Se driest rin.

Statist: Danke. Een schönen Dag noch.

Gisela: Wünsch wi oo-hok.

Statisten: (gehen weiter, ab nach rechts, sobald sie verschwunden sind...)

12. Szene, (Gisela, Sommer)

Gisela: Jümmers düsse Störungen. Dat weer Agathe Boekhoff mit ehr Göttergatte. De Mantel, de se an harr, dragt se ok al siet 10 Jahr. Dorbi is ehr Keerl Filialleiter vun de Sporkass hier in Kattendörp. ´n ollen Knausepeter is dat, segg ik Ehr.

Sommer: Ja? Mööglich.

Gisela: Also wieder: Ik satt daar just an d´ Schrievdisk in mien Büro. Un muss mi kümmern. Um de Trauung un de Dööpschien.

Sommer: Trauung un Dööpschien?

Gisela: Aver ja. Just nadem ik sehn hebb, dat de Dööpschien vun Andreas Harms noch nich intrudelt is – Se weeten ja, düsse dicke Elektriker, de Hanna Jelting ut de Barkenstraat hieraden will. Man seggt ja, daar sitt Dampf achter. Ik hebb se güstern sehn un ik meen ok, dat ik daar al ´n lütten Ansatz bi ehr Buuk sehn kunn. Dat dörv natürlük nüms weeten, wiel de Vadder vun Hanna Jelting...

Sommer: (unterbricht sie deutlich) Ja ja ja... is ja good, aver wat hett dat nu mit uns Problem to dohn?

Gisela: Gott ja... ik vertell doch blots even twüschendörch. Dat is ja ok ´n beeten wichtig. Aver wenn Se dat nich interesseert... Also, as ik just bi de Papierkram weer, do keem mi de ideal Gedank woans wi tomindst düsse Fro Kästner hier wedder quiet warnn kunnen. Üm düsse Keerl mööt wi uns dann later noch kümmern.

Sommer: Ja? Un wieder?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Gisela: Hören Se to: Wi dörven gor keen Twiefel opkomen laten, dat Fro Kästner daar nich achter steckt. Un dorüm mööt wi wat finden, wat uns good Pastor Zöllner düchtig weh deiht.

Sommer: Ja. Un wieder?

Gisela: Wenn jichenseen wat nohmen ward, wat em heel besünners leev is, dann is just DAT de best Methode. Glöven Se mi.

Sommer: Ja. Un wieder?

Gisela: Herrgott nochmal, seggen Se doch nich jümmer „un wieder“. Dat maakt een ja heel verrückt.

Sommer: Ja. Un wieder? – Äh... ik meen, wat is Ehr daar denn nu infallen?

Gisela: Könnt Se sik noch op de Harvst 2019 besinnen? Daar haren wi hier in uns Karkengemeend een heel besünner Aktion.

Sommer: Se snacken vun dat Sammeln un de Spenden?

Gisela: Richtig. Uns Avendmahlskelch weer ut Kupfer un so asig anlopen, dat de tolesd grön utsach. Un nüms much daar mehr ut trinken.

Sommer: Stimmt. Un dann harr uns Küster Kalvelage de Idee, dat uns Pastor doch de Gemeend oproopen kunn, oll Sülver to spenden, wat se nich mehr brüken.

Gisela: Just so weer dat. Eenlik weer dat ja MIEN Idee, aver egaal. De Kolleg Kalvelage schull ja ok maal een Erfolgserlebnis hebben. Tja, so bün ik. Un daar sünd domaals nich blots Minsken vun Kattendörp op ingahn, wi hebbt insgesamt 2 Kilo Sülver tosamenkreegen vun ´t heel Landkreis.

Sommer: Un dorvun is dann in Hambörg een neij Kelch för uns gooten warrn. Een nagelneij Avendmahlskelch ut Sülver. Dat stunn sogar in d´ Zeitung un de Landesbischof hett uns besöcht.

Gisela: Genau. Un jeede, de dorut drinkt, denkt bi ´t Avendmahl, dat een lütte Stück dorvun em hört. Un dat wichtigste is: Düsse Kelch is Pastor Zöllner sowat vun heilig. He beschützt de bold mit sien Leeven.

Sommer: Dat deiht he. Aver worüm hebbt wi nu düsse oll Geschicht tosamenna?

Gisela: Mensch, Herr Sommer. Denken Se doch maal na. Wenn DÜSSE Kelch op eenmaal nich mehr daar is, also quasi praktisch regelrecht klaut warrn is, un dat JUST nu, wor wi doch twee Verbreekers bi uns anstellt hebbt, wokeen schull dat denn woll dohn hebben?

Sommer: Nu verstah ik. Se meenen...

Gisela: Aver natürlük, natürlük. Daar kummt doch anners nüms in Frag as de good Fro Kästner. Kieken Se maal: De Kelch steiht in ´n Schapp in de Sakristei. Un de Döör vun de Sakristei is jümmers afsloten. Wokeen hett een Slödel vun de Döör? Uns Küster Kalvelage, Se un ik, uns Pastor natürlük UN... tatatatata... uns neij Raupleegerin Fro Edith Kästner. Un nu maal ehrlich, Herr **Sommer:** Wokeen schall vun düsse Personen denn woll de Kelch stibitzt hebben un wokeen trööd uns Pastor sowat woll to? Na?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Sommer: Dat is perfekt, Fro Krämer-Haselau.

Gisela: IK un mien Ideen, nich wohr?! Un dorüm töv wi ok gor nich lang dormit. Güstern hett uns Knast-Lady de Kark putzt. Un soveel ik weet is uns Pastor dorna noch gor nich wedder in d´ Kark ween. Also...

Sommer: Na good, aver ik denk, de Kelch is nu noch daar.

Gisela: (leicht genervt) Jaaa-haaa... Noch! Aver in 3 Minuten is de even NICH mehr daar. Wiel IK nu hengah un dat Dingerees daar ruthol.

Sommer: Wat SE sik tröen, Hasel.

Gisela: Krämer-Haselau bidde.

Sommer: Ochja. Entschülligen Se.

Gisela: Dat düsse Saak ünner uns blieven mööt, is Ehr doch klor?

Sommer: Ik bidd Se. Mi liggt doch just soveel doran, dat düt Krupptüch hier wedder verswind. Daar komen mi Ehr Methoden genau recht.

Gisela: Na dann man los. (holt einen Schlüssel aus eine ihrer Taschen, wedelt damit) Worto Tied verlesen?! (abgehend nach hinten rechts zur Kirche)

Sommer: (ist noch stehen geblieben) Ja.

Gisela: (dreht sich um) Na los!

Sommer: Ja. („dackelt“ ihr hinterher, beide ab, kurze Pause)

13. Szene, (Thomas, Heiner)

Thomas: (kommt aus dem Haus, ihm folgt Heiner) Eenlik schull uns Küster Ehr allns wiesen, wat to dohn is bi de Gardenanlagen. Aver de is maal wedder krank. Dann mööt ik dat woll maken. (schaut auf die Uhr) De Bibelkreis fangt al bold an; aver dat schaff wi seeker noch.

Heiner: Wenn Se keen Tied mehr hebbt, is dat nich so slim. Ik kiek mi einfach üm un weet woll sülmst, wat to dohn is. Dat Stück Rasen daar achtern twüschen de Kark un dat Pastorenhuus mööt doch ok seeker afmeiht warn, nich wohr?

Thomas: Genau. Dat ward nötig Tied. Un VÖR de Kark sünd twee Beeten rechts un links. Daar stahnt Buschen op. Daar mööten Se blots af un to na kieken, dat dat Unkruut nich to hoch warst un de Buschen besnieden, dat de nich to hoch in d´ Luft scheeten.

Heiner: Keen Problem.

Thomas: Na ja un dann even fegen un allns op Steh holen. Allns wat se brüken finden Se daar achtern in de lütte Schuppen tegen de Karkhoff. Rasenmeiher, Gartenschlauch, een Schuvkoor, Hark, Arbeitshandsken, Schüppen...

Heiner: Perfekt.

Thomas: De Slödel för de Geräteschuppen geev ik Ehr naher. De hett bitlang blots Herr Kalvelage; aver ik hebb jichenswor noch een Tweeden in ´t Huus. Ik mööt de blots finden.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Heiner: Un wenher kann ik anfangen?

Thomas: Na ja, vun mi ut, sobold ik de Slödel funden hebb.

Heiner: Danke, Herr Pastor. Se glöven ja gor nich, wo glücklik Se mi maken. Wenn man seeten hett, kriggt man würlklich nich veel Chancen.

Thomas: Dörv ik weeten, worüm un wolang Se in de JVA weern?

Heiner: Five Johr hebb ik seeten. Aver eenlik weer ik unschüllig. Ik harr domaals ´n Lebensgefährtin un de hett mi bidd, een Paket vun ehr Fründen afoholen. Ik hebb nich nafragt, aver dat weern Drogen. Ik weer blots een unschüllig Kurier, aver dat weer de Richter egaal. Na ja, un dann bün ik verurdeelt warn.

Thomas: Vertrauen Se in Tokunft as erst jümmers op Gott. Dat helpt faken, beeter dörch dat Leeven to komen.

Heiner: Gott vertrauen? Hähä... Ik meen... Ja ja, daar hebbt Se seeker recht.

14. Szene, (Thomas, Heiner, Gisela)

Gisela: (kommt zügig von hinten rechts und will nach links ins Gemeindehaus. Ihre Jacke ist offen. Darunter befindet sich rechts oder links der Kelch. Mit ihren Händen drückt sie den Kelch an ihre Brust. Als sie die beiden anderen sieht, ist sie sehr verunsichert, lacht gestellt) Hähähä...

Thomas: (wundert sich) Fro Krämer-Haselau?

Gisela: Jaaaa... ik.... äh... hebb blots noch even kört... (ist dann schon fast bei der Tür des Gemeindehauses angekommen, als es plötzlich aus dem Pastorenhaus einen lauten Schrei von Edith gibt)

15. Szene, (Thomas, Heiner, Gisela, Edith)

Edith: (schreit) Aaaaaaaaaaaah...

Alle: (Anwesenden sind völlig erschrocken, schauen zum Pastorenhaus)

Gisela: (hält vor Schreck die Hände nicht mehr fest an ihre Brust und der Kelch rutscht mehr und mehr nach unten. Gisela greift immer nach und geht immer mehr in die Hocke, bis der Kelch fast in Höhe ihres Knies gerutscht ist. DANN fällt auf den Boden und es macht dabei natürlich ein lautes Geräusch)

Thomas: (und Heiner sehen das dann, aber sodann kommt...)

Edith: (...aufgebracht aus dem Haus. Blitzschnell nimmt Gisela den Kelch schnell wieder vom Boden auf und verschwindet damit ins Gemeindehaus)

16. Szene, (Thomas, Heiner, Edith)

Edith: (aufgebracht) Herr Zöllner, Herr Pastor. Ik weer just in d´ Keller un hebb daar wat in de Gefriertruhe bröcht. Daar is an een Müür allns natt. Ik bün nich seeker, aver dat sücht so ut, as hebbt Se ´n Rohrbröök.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Thomas: Wat? Och Du leeve Tied. Daar ünnern in d´ Keller is ok de Haupthahn. De mööt wi afstellen. (will schon ins Haus) Äh... weeten Se, woans de is?

Edith: Ja seeker. Hebb ik sehn. Ik stell de fix af. (schnell wieder ab ins Haus)

17. Szene, (Thomas, Heiner)

Thomas: Leev Tied. Een Röhrbröök. DAT kann ik just brüken. (will ihr schon hinterher)

Heiner: (hält ihn zurück) Äh, laten Se Edith dat man maken. De kennt sik ut. Un wenn dat blots in d´ Keller is, nimmt dat in Ehr Wohnung seeker keen Schaden.

Thomas: Meenen Se? (beruhigt sich) Dat is good, wiel ik mi nu erstmaal üm wat anners kümmern schull. Entschülligen Se mi kört, Herr Welp. (geht zügig zum Gemeindehaus, geht hinein, währenddessen kommt...)

18. Szene, (Sommer, Heiner)

Sommer: (...zügig von hinten, auch leicht aufgebracht) Hett hier jichenseen üm Hülp bölkt? Ik hebb daar wat hört.

Heiner: Ähm... ja... wi hebbt dat aver allns in Griff. Se sünd de...

Sommer: Sommer. Manuel Sommer. Organist hier.

Heiner: Ah. SE sünd de Bandleader?! Cool.

Sommer: Bidde? Un wokeen sünd Se?

19. Szene, (Sommer, Heiner, Thomas, Gisela)

Thomas: (kommt sodann mit dem Kelch aus dem Gemeindehaus) Na, nu bün ik aver maal op een Erklärung gespannt, Fro Krämer-Haselau.

Gisela: (kommt dann auch heraus, zeigt sich eingeschüchtert und ertappt) Ja also... weeten Se...

Sommer: (sieht und ahnt, was passiert ist) Oh...

Thomas: Na, nu seggen Se al. Se hebbt ut de Sakristei uns Kelch holt, verstoppen de ünner Ehr Jack un gahnt dormit af in ´t Gemeendhuus. Wat hett dat to bedüden?

Gisela: Ik äh...

Sommer: (schnell) Also IK hebb dormit nix to dohn. Dat weer heel alleen de Idee vun Hasel. Ik swör!

Thomas: Wat för ´n Idee?

20. Szene, (Sommer, Heiner, Thomas, Gisela, Edith)

Edith: (kommt wieder aus dem Haus) So. Haupthahn afstellt. Nu kann erstmaal nix mehr passeren.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Thomas: Danke, Fro Kästner. (dann zu Gisela) Also? Wat hebbt Se mi to seggen?

Gisela: Ik äh... wull de Kelch putzen. Genau. De mööt doch maal putzt wann.

Heiner: Un darto verstoppen Se dat Ding ünner Ehr Jack? Worto?

Sommer: Ik hebb wüsst, dat dat scheef geiht.

Gisela: Holen Se doch Ehrn Mund verdammt, Herr Sommer.

Edith: (geht zu Gisela und Thomas) Aaaaah... ik glöv, ik weet al, wat hier aflöppt. De Kelch is tomol weg un jichenseen schall de woll klaut hebben, nich wohr, Fro Haselnööt? Un ik kann mi ok gor nich denken, wokeen dorför woll in Verdacht komen schull.

Heiner: Boah, dat is echt mies.

Sommer: As ik al seggt hebb: IK hebb dormit nix to dohn.

Gisela: Ik weet nich, worvun Se snacken.

Thomas: Aver ik. Un ik denk, Fro Kästner hett recht. – Dat hett een Naspeel, Hasel.

Gisela: (jetzt wieder flapsig) Een Naspeel? Ochwat. Daar bün ik ja nu al gespannt op.

Edith: Oh ja. (dicht an Giselas Gesicht, barsch:) Un IK erst, Fro HASELNÖÖT!

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
“ De Schatz ünner d’ Kark“ von Helmut Schmidt*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

www.mein-theaterverlag.de-- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de. – www.nrw-hobby.de

www.nrw-hobby.de